Rundbrief

Pfingsten

2018

Das Jubiläum

„Es war ein schöner Tag"

So verabschiedeten sich viele der 150 Besucher am Nachmittag des 17. März. Im Foyer des Caritas-Pirckheimer-Hauses standen alte Ayopaya–Freunde zusammen mit jungen ehemaligen Freiwilligen zwanglos am Kuchenbüffet und unterhielten sich angeregt.

Dankgottesdienst in St. Elisabeth

Doch schauen wir uns den Ayopaya-Tag noch einmal schön der Reihe nach an:
Ab 10 Uhr schon füllte sich das Rund der St. Elisabeth-Kirche am Jakobsmarkt in Nürnberg. Von weit her waren die Gäste gekommen: von Traunstein und Hamburg, von Freiburg und Coburg. 80Jährige, die schon auf Burg Feuerstein den Gottesdienst zur Aussendung des Teams um Padre Manfredo mitgefeiert haben, saßen neben den Familien der früheren Entwicklungshelfer. Im Auftrag von Erzbischof Dr. Schick stand Generalvikar Prälat Georg Kestel der Eucharistiefeier vor; mit ihm zelebrierten Prälat Alois Albrecht, Padre Federico Torrico, Stadtdekan Hubertus Förster und Pfarrer Reinhold Seidl. In seiner Predigt verglich Prälat Kestel die vergangenen 50 Jahre mit einem Marathonlauf, der aber schöne Erfolge gebracht habe. Auf dem Liedblatt zeigte das Gemälde von Severino Blanco das Evangelium an: Der Sämann wirft seine Samen aus. Manchmal sei diese Arbeit mühselig und man müsse lange auf die Ernte warten, sagte Prälat Kestel. Aber die Arbeit des Missionskreises habe Früchte gebracht.

Liebe Ayopaya-Freunde!

Gleich der erste Blick auf den Rundbrief hat es gezeigt: 50 Jahre ist der Missionskreis alt geworden. Das Fest am 17. März soll auf den folgenden Seiten noch ein bisschen nachklingen. Aus der Fülle der Bilder, Berichte und Glückwünsche haben wir einiges ausgewählt. Dazu veröffentlichen wir den Rechenschaftsbericht des vergangenen Jahres und schauen auch auf die Arbeit in Bolivien. Denn Zurückschauen und Innehalten ist schön, aber aus der Vergangenheit einen Impuls für die Zukunft gewinnen – das bringt die Menschen hier und in Ayopaya weiter.

Freundliche Grüße

Ihr Redaktionsteam

Von links: Pfarrer Reinhold Seidel, Prälat Alois Albrecht, Generalvikar Prälat Georg Kestel, Padre Federico Torrico und Stadtdekan Hubertus Förster

Beeindruckend die Bitten, die ehemalige Freiwillige auf Grund ihrer Erfahrungen für die Menschen in Bolivien beteten! „Ven con nosotros, Santa Maria, ven!“ war das Schlusslied; die Band Cyriakus hatte den Gottesdienst sehr gekonnt mitgestaltet.

Auf dem Weg ins Caritas-Pirckheimer-Haus

Schon unterwegs kamen viele Gruppen ins Gespräch miteinander, das dann beim kleinen Empfang und dem Mittagessen dort in den neu gestalteten Räumen fortgesetzt werden konnte.

Gesprächsrunden, Musik und Tanz

Charango, Gitarre und Kenas der Gruppe Ayala erklangen, bis alle Gäste im großen Saal ihren Platz gefunden hatten.

Dann konnte Stefan Hoffmann *(auf den Bildern jeweils links)* auch schon die Tanzgruppe „Puerta del Sol“ aus Frankfurt ankündigen. Der Moderator aus Bamberg führte mit seiner lockeren, aber zielführenden Art durch den Nachmittag und interviewte gleich als erstes Schwester Verena. Da wurde der Tag der Aussendung vom Feuerstein wieder lebendig, aber auch die Zuversicht, mit der Schwester Verena trotz ihres hohen Alters in die Zukunft schaut: „Der liebe Gott hat mich immer vor neue Aufgaben gestellt“ und auf ihn vertraut sie.

Pedro Alvarez von CADECA und Padre Federico vom Direktorium der Stiftung Centro Social unterstrichen in ihren kurzen Stellungnahmen die Wirksamkeit der Arbeit des Missionskreises Ayopaya. Sie war „ein großer Segen für die Region Ayopaya“. Beide überreichten zum Dank Plaketten an verschiedene Initiativen und Personen.

Auf dem Foto in der Mitte: Pedro Alvarez, daneben Verena Rauch als Übersetzerin

Nein, das Tanzen war nicht der Grund, dass Luzia Mildner einen Freiwilligen Einsatz in Zusammenarbeit mit dem BDKJ Bamberg in Independencia leistete; aber ebenso wie Jonas Amrhein und Anke Helmke hat dieses Jahr für die Freiwilligen bleibende Eindrücke für ihr Leben gebracht. Und so gehört Luzia jetzt zu der Tanzgruppe, die dem Nachmittag Farbtupfer und Schwung gaben; Frau Helmke, vor rund 20 Jahren eine der ersten Freiwilligen in Ayopaya, ist heute Mitglied des Vorstandes.

Oben rechts: Luzia Mildner, Jonas Amrhein und Anke Helmke

Links: Tanz der Gruppe Puerta del Sol

„Ein kleines Hilfswerk kann man den Missionskreis Ayopaya schon nennen“, erklärte der Vorsitzende Raimund Busch den Zuhörern nicht ohne Stolz. Er nutzte die Gelegenheit, allen Freunden und Unterstützern herzlich zu danken. Denn allein im Jahr 2017 hat der Missionskreis 330.000 Euro erhalten und für seine Aufgaben ausgegeben. Hinter den einzelnen Spenden stehe aber ein noch viel größeres ideelles Engagement, das Mitdenken, Mitsorgen und Mitbeten, so der Vorsitzende Raimund Busch.

Von links oben nach rechts: Dr. Andrea Friedrich, Dr. Karl-Heinz Thume, Heribert Allwang, Prälat Albrecht, Schwester Verena, Rita Aquino, Padre Federico Torrico, Hanne Klein und Generalvikar Kestel

Dieses Foto zeigt viele aktive und ehemalige Mitstreiter des Missionskreises Ayopaya hier in Deutschland und in Bolivien.

Zum Schluss dann die Überraschung. Alois Albrecht, Freund von Padre Manfredo seit ihrer gemeinsamen Zeit im Priesterseminar und seit vielen Jahren im Vorstand, stellte sein Buch „Missionskreis Ayopaya Bolivien - Chronik eines 50jährigen Engagements 1968 – 2018“ vor. Warum er so viel Arbeit auf sich genommen habe? „Ayopaya ist ein Stück meines Lebens“ antwortete Prälat Albrecht dem Moderator Stefan Hoffmann. Dann teilte der Vorstand an alle das Buch aus, und mit diesem Geschenk in der Hand konnten die Gäste zufrieden nach Hause gehen.

Heidi Rauch-Mangold vom Vorstand hilft bei der Verteilung der Bücher

Kurznachrichten von Schwester Verena

Liebe Freunde, Mitsorger, Mithelfer und Mitschwestern,

nach zwei randgefüllten, wertvollen Wochen in Deutschland sind wir - Padre Federico von der hiesigen Vorstandschaft, Don Pedro Alvarez der Leiter des Katechistenzentrums "CADECA" und ich - gut zurück nach Bolivia gekommen.

Wir danken nochmals für die gute Aufnahme in Alemania, für viele gute Begegnungen und das enorme Geleistete in 50 Jahren. Für mich gab es ein paar wenige schöne Stunden im Familien- und Verwandtenkreis und in meiner Gemeinschaft. Für alle Hilfe und Treue ein herzliches Vergelt's Gott.

Zwei Begegnungen möchte ich hervorheben: In Nürnberg konnten wir uns mit Frau Gertrud Fiedler, einer Schulfreundin aus der Grundschulzeit in Fürth (1939-43) treffen. In München beim Schwesterntreffen war ein ehemaliges Kindergartenkind aus meiner Zeit in St. Vincenz (1954-58) dabei. Der Leibinger Franzi ist heute Pfarrer Franz Xaver Leibinger, Diözesanpriester von München und Freising.

Danke!
Allen Organisatoren, den Sängern, Musikern und Tänzern, vor allem aber an den Vorstand Raimund Busch und an die Sekretärin Eva Lerner große Anerkennung und großen Dank.

Starke Regenfälle
Bei uns hier in Ayopaya geht die große, heuer ziemlich starke Regenzeit allmählich zu Ende. Gottlob blieben wir vor größeren Naturkatastrophen verschont, im Umkreis von Cochabamba gab es schlimme Schäden.

Als **nächstes "Projekt"** werden wir die fehlenden Dachrinnen im Schulkomplex in Angriff nehmen um die Grundmauern gebührend zu schützen. Das Schuljahr ist mit allen neubesetzten Direktorenstellen

angelaufen. Im Schulzentrum Fe y Alegría sind in den vier verschiedenen Einrichtungen etwas über 1000 Schüler.

Planung zum Jubiläumstreffen

Nach unserem Emmaustreffen in Cochabamba werden wir langsam die Vorbereitungen des Jubiläumstreffens im August beginnen. Dazu ein herzliches Willkommen unseren deutschen Freunden.

Mit dankbaren Grüßen bin ich Ihre/eure

Schwester Verena Hirnbacher

50 Jahre im Dienst der Evangelisation

Die folgenden Beiträge zum Jubiläum wurden von P. Federico Torrico (rechts) und Pedro Alvarez (links) verfasst (Mitte - Raimund Busch):

Der Aufbau einer lokalen Kirche

Dank sei Gott und dem Geist des Auferstandenen, dass er eine Gruppe von Frauen und Männern auf den Weg nach Cochabamba geschickt hat, und das in einer besonders geeigneten Zeit unserer Kirche, nämlich nach dem II. Vaticanum.
Das Ziel ihres Dienstes war der Aufbau einer lokalen Kirche auf den Fundamenten des Glaubens und des Lebens; entsprechend steht die Mission in Ayopaya auf den beiden Pfeilern der Verkündigung des Evangeliums und der Förderung der Menschen.

Eine spürbare Gemeinschaft

Diesen Weg durch 50 Jahre haben wir im Erzbistum Bamberg am 17. März in Nürnberg wie eine große Familie gefeiert, um Gott zu danken für das Geschenk der Freundschaft, die uns vereint. Aus Bolivien waren wir drei da: Schwester Verena Birnbacher und Padre Federico Torrico für das Sozialzentrum; Pedro Alvarez für CADECA.

Bei diesem Treffen haben wir miteinander Eucharistie gefeiert, die Stellungnahmen und die Musik gehört, die Freude und das Essen geteilt, und noch mehr haben wir die Gemeinschaft rund um dieses Werk gespürt. Ich möchte allen Generationen Danke sagen, dass sie sich für diese Aufgabe engagiert haben und ihren Teil beigetragen haben mit ihrem Leben, ihrer Arbeit und damit, dass sie die nächsten Generationen zur Solidarität ermutigt haben.

In CADECA in Cochabamba sind schon am 16. März 2018 Priester, Ordensleute, Katechisten und Diakone zusammen gekommen, um dieses Ereignis für die Kirche zu feiern und Gott dafür zu danken.

Der Generalvikar von Cochabamba, Padre Carlos Curiel, stand der Eucharistiefeier vor; Konzelebrant war Padre Alejo Gerling, deutscher Priester und Missionar in Ayopaya und Tapacarí.

Danke!

Bei meinem Besuch in Deutschland habe ich mich mit Frau Lerner vom Büro und dem Vorstand des Missionskreises Ayopaya getroffen; wir haben Pfarreien und Gruppen, Schulen und Gymnasien besucht und natürlich einige Familien. Allen möchte ich von ganzem Herzen danken, angefangen von den Kindern über die Jugendlichen und die Freiwilligen bis zu allen Personen guten Willens, die dieses Engagement ermöglichen und am Leben erhalten.

Zusammen mit euch allen wollen wir Gott danken für den Missionskreis Ayopaya.
Aber wir wollen auch diejenigen in ehrender Erinnerung behalten, die Gott schon aus dieser Welt gerufen hat und die zu ihrer Zeit zum Leben des Missionskreises beigetragen haben.

Danke, danke und ein frohes Fest der Auferstehung!

Pedro Alvarez, CADECA

Mit Mut in eine fremde Welt

Vom Missionskreis Ayopaya reden, heißt wir sprechen über Padre Manfredo, die Schwestern Verena, Christiane und Anna und die beiden jungen Männern Heriberto und Antonio.

Diese, an ihrer Spitze Padre Manfredo, verstanden vor 50 Jahren ihren Auftrag als Christen. Sie hatten die Kraft, die Frohe Botschaft zu verkündigen, weit weg von ihrer Heimat, fern von ihrer Familie und ihrer Kultur. Sie hatten den Mut ins Unbekannte aufzubrechen in eine andere Welt auf einem anderen Kontinent um in eine total andere Kultur einzutreten.
Ich kann bestätigen, dass sie mit einem großen Geist der Liebe zu Gott und des Dienstes für den Nächsten gekommen sind; sie gingen ja nicht

nur an eine andere Kultur heran, sondern ließen sich auf diese Kultur ein, lernten die einheimische Sprache, was ihnen ermöglichte die Menschen tief in dieser Kultur kennen zu lernen und sie so zu respektieren, sie zu lieben und in ihren Notwendigkeiten ganzheitlich zu helfen.

Sorge für Leib und Seele

Von dieser Inkulturation ausgehend verkündeten sie das Evangelium mit Hilfe der Sozialen Werke: menschliche Bildung in verschiedene Richtungen: als Katechisten, im gewerkschaftlichen und im politischen Sinn, Landwirtschaft und Alfabetisation, Religionsunterricht in den Schulen, Gesundheitsdienste, speziell dass sie so vielen Kindern geholfen haben, das Licht der Welt zu erblicken. Das heißt Glaubenszeugnis durch das Leben ablegen.
Das ist Inkulturation im ganzen Sinn des Wortes. Ich selber habe diese wunderschöne Arbeit der Deutschen in Independencia vor 41 Jahren kennen gelernt. Ich hatte dieses Privileg vom Seminar an, dann als Diakon und Priester, dass ich am Leben und der Mission dieser Geschwister teilnehmen konnte. Padre Manfredo als Pfarrer verstand es eine neue Weise der Pastoral zu entwerfen; er verwandelte die Pfarrei Independencia in eine Pilotpfarrei der Erzdiözese Cochabamba.

Dienst für die „hermanos campesinos"

Gleicherweise kann ich die tiefe Liebe und den Dienst, den Mut und das Durchhaltevermögen von Schwester Verena bezeugen, die ununterbrochen seit 50 Jahren im Dienst meiner „hermanos campesinos“ steht. Das nenne ich „sein Leben hingeben“ für seine Geschwister.

Danke!

Die Feier der 50 Jahre des Missionskreises Ayopaya, glaube ich, waren eine gerechtfertigte Ehrerbietung an jene, die Teil dieses Missionskreises Ayopaya waren und jetzt die Gegenwart Gottes genießen; aber sie war auch der Dank für die Treue so vieler Personen, die den Missionskreis Ayopaya unterstützen, und es war ein Versprechen, diese Werke und die Menschen auch weiterhin zu unterstützen, die den Weg dieses Auftrages weiter gehen.

Persönlich möchte ich meinen tiefen Dank aussprechen und Gott danken, dass ich diese Mission an meinen Campesino-Geschwistern kennen lernen durfte und Teil davon wurde; ich bin dankbar auch für die Entwicklungshelfer, die Independencia und CADECA mit geprägt haben, die Familien Maier – Aquino, Busch, Kopp und Rauch. Ganz besonders drücke ich meinen tiefen Respekt und meine Dankbarkeit an Schwester Verena für ihr Zeugnis der wahren Hingabe aus.

Einen eigenen Dank sage ich dem verstorbenen Padre Manfredo seligen Angedenkens, der es verstanden hat, mich zu begleiten und von dem ich viel gelernt habe für meinen priesterlichen Dienst.
Dass Gott weiterhin den Missionskreis Ayopaya segne!

Herzlich

Padre José Federico Torrico Fernandez

Der Missionskreis Ayopaya hat auch zu danken
- dem Katholischen Fonds für weltkirchliche und entwicklungsbezogene Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in München für 1.500 Euro Zuschuss,
- der Erzdiözese Bamberg für den Zuschuss von 2.000 Euro,
- etlichen ungenannten Spendern.
So konnten wir die Auslagen des Ayopayatages weitgehend decken.

Danke für die vielen Glückwünsche

„Von Herzen gratuliere ich Ihnen und allen, die im Missionskreis Ayopaya mitarbeiten oder die Arbeit begleiten und unterstützen, zu diesem Jubiläum. Ich bin sehr froh und dankbar für dieses weltkirchliche Engagement. Allen sage ich für ihr segensreiches Wirken sowohl als Erzbischof von Bamberg als auch als Weltkirchenbischof der Deutschen Bischofskonferenz ein großes Danke."

Dr. Ludwig Schick, Erzbischof von Bamberg

Wir sind Ihnen sehr dankbar für Ihr Engagement.

Bischöfliches Hilfswerk Misereor, Aachen

„Ich gratuliere Ihnen zu diesem langjährigen Engagement für Bolivien! Es ist schön zu wissen, dass sich Menschen in Deutschland für Lateinamerika stark machen."

Adveniat, Hauptgeschäftsführer Michael Heinz, Essen

Zum 50-jährigen Bestehen des Missionskreiseses Ayopaya darf ich Sie herzlich beglückwünschen und Ihren sehr für Ihren beeindruckenden und unermütlichen Einsatz danken.
In den vergangenen 50 Jahren konnten Sie vieles bewegen und verändern.

Kindermissionswerk „Die Sternsinger", Aachen

Vor und nach dem Jubiläum erreichten uns viele Briefe, Mails und Telefonate. Ein paar Stimmen daraus, ganz ohne Namen:

„Wir wären gerne dabei, mit Ayopaya verbindet uns eine lange Geschichte mit M. Rauh, er hat unsere Kinder getauft ...“

„Gott segne das Werk von 50 Jahren Bestand und alle Mitarbeiter, die es fortsetzen.“

Ich denke an Euch, dass ich nicht dabei sein kann. Bitte feiert ein rauschendes Fest und beim nächsten Mal bin ich hoffentlich dabei!

Es war so ein schöner Tag in Nürnberg. Die Abwechslung am Nachmittag zwischen Musik, Tanz und Reden war wirklich sehr gelungen. Mich hat fasziniert, wie viele Menschen zum Gelingen des Nachmittags beigetragen haben und mit vielen kleinen (und großen) Handgriffen das Fest ermöglicht haben. Herzlichen Dank nochmals!

Wir haben uns sehr über die Ehrung gefreut und sehen sie als Verpflichtung weiterzumachen.

Danke auch für die Organisation des tollen Jubiläumstages.
Es war ein sehr schöner Tag für alle Gäste!

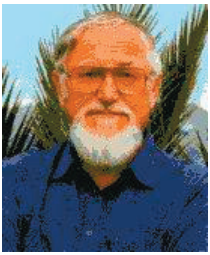
Großartig finde ich es, dass alle Anwesenden, und es waren deren sehr viele, die Chronik geschenkt bekamen.

Es war wirklich ein schönes Fest am Samstag.
Danke für all Ihre Mühen!

Ich musste beim Jubiläumsfest recht bald aufbrechen und hab mich gar nicht verabschiedet - daher wollte ich mich auf diesem Weg nochmal bedanken für das Essen und die ganze Organisation!!!
Es war wirklich ein richtig schöner Festtag, schön, dass auch Hermana Verena und Don Pedro dabei waren - mir und meiner Tochter hat es sehr gut gefallen!

Wir denken an unsere Verstorbenen

Von einer „Wolke der Heiligen“ sprechen manche Theologen. Sie meinen damit, dass unsere Verstorbenen bei Gott sind. Sie sind für uns zwar nicht mehr greifbar, aber wir dürfen darauf vertrauen, dass sie über uns sind wie eine Wolke, die Schatten und Regen spendet. Dankbar denken wir an die vielen Menschen, die dem Missionskreis Ayopaya verbunden waren. Stellvertretend für sie alle haben wir einige ausgewählt.



Padre Karl Sommer + 2006
Er hat Manfred Rauh auf die Spur nach Bolivien gebracht.

Padre Manfredo Rauh + 2011
1968 hat er den Missionskreis Ayopaya gegründet und dann die Pfarrei Independencia übernommen; ab 1983 hat er CADECA aufgebaut.

Padre Crispín Borda + 2015
Er steht hier als Beispiel für die vielen bolivianischen Mitarbeiter und Freunde der Projekte in Independencia und Cochabamba, die oft viel zu früh verstorben sind.

Christiane Assmann + 2010

und Anna Schaller + 2015

gehörten zum Team der ersten Stunde. Beide haben als Krankenschwestern viele Menschenleben gerettet und Krankheiten gelindert.

Von den früheren Vorständen denken wir an:

Raimund Brehm + 2010
Rundbrief und Kalender sind seine „Erfindung“; der Kontakt zu den Spendern war ihm ein Anliegen.

Erwin Stauber + 2014
Eine solide Finanzgrundlage für die Arbeit in Bolivien geht auf ihn zurück.

Siegfried Firsching + 2016
Mit Sorgfalt und großem Einsatz hat er am Anfang den Vorsitz übernommen und den Verein bis 1983 geführt.

Joseph Renker + 2018
Als Nachfolger von Siegfried Firsching gab er mit kritischem Blick und humorvoller Güte viele Impulse für seinen Freund Manfred und die anderen Mitarbeiter des Missionskreises Ayopaya.

Gott gebe ihnen und den ungenannten Verstorbenen seinen Frieden!

Fast eine Punktlandung

Rechenschaftsbericht für das Jahr 2017

Auch im Jubiläumsjahr gibt der Missionskreis Ayopaya genaue Rechenschaft über das vergangene Jahr 2017. Beim Ergebnis kam eine „kleine schwarze Null“ heraus, wie wohl die Leute in der Wirtschaft das ausdrücken würden. Schauen Sie sich doch bitte die Zahlen im Einzelnen an:

Einnahmen 2017 insgesamt 337.400 Euro
(2016: 325.500 Euro)
Davon sind allgemeine Spenden 212.800 Euro
Für CADECA und andere Projekte in Cochabamba sind eingegangen 27.600 Euro
Für Independencia haben wir erhalten 61.000 Euro
Der Rest stammt aus Zuschüssen, Zinsen, durchlaufenden Geldern o.ä.

Ausgaben 2017 insgesamt 333.500 Euro
(2016: 388.600 Euro)

Diese Ausgaben teilen sich so auf:

1. Casa Santa Elisabet (Mädcheninternat) 136.400 Euro
Casa San Martín (Bubeninternat)
Centro Social San Bonifacio
Die Hermanas Franciscanas Misioneras Rurales waren erstmals ein volles Jahr für das Sozialzentrum verantwortlich. In den Internaten lebten 15 Buben und 60 Mädchen aus den weit entfernten Dörfern. Hier können sie die Volksschule abschließen und das colegio bis zum Abitur besuchen. In dieser Summe sind auch Spenden der Bolivienmission Karl Sommer für die Sicherungsarbeiten rund um das Zentrum verwendet worden (8.500 €).

2. Entwicklungs- und Sozialarbeit in Ayopaya 43.000 Euro
Personen oder sachgebundene Spenden nennen wir die Summen, wo auf der Überweisung „für Schwester Verena“ oder „für Sanitäranlage“ steht. Sie werden ohne jeden Abzug weitergeleitet. Schwester Verena hat damit die sanitären Anlagen im colegio fertiggestellt (5.200 €) oder Lehrergehälter gezahlt (6.000 €). Dabei hat die Gruppe Inti Ayllus aus Schramberg wieder kräftig mitgeholfen. Aus dem Fonds für weltkirchliche Aufgaben der Erzdiözese Bamberg haben wir 4.300 € für die

Musikerziehung im Centro Cultural Ayopayamanta weiter geleitet. Für Kindergarten und Puerta Abierta wurden 4.100 € überwiesen; ein Dankeschön für die Initiative der Freiwilligen!

3. Personalkosten in Bolivien 4.900 Euro
2017 waren nur Krankenversicherung und Weihnachtsgeld fällig.

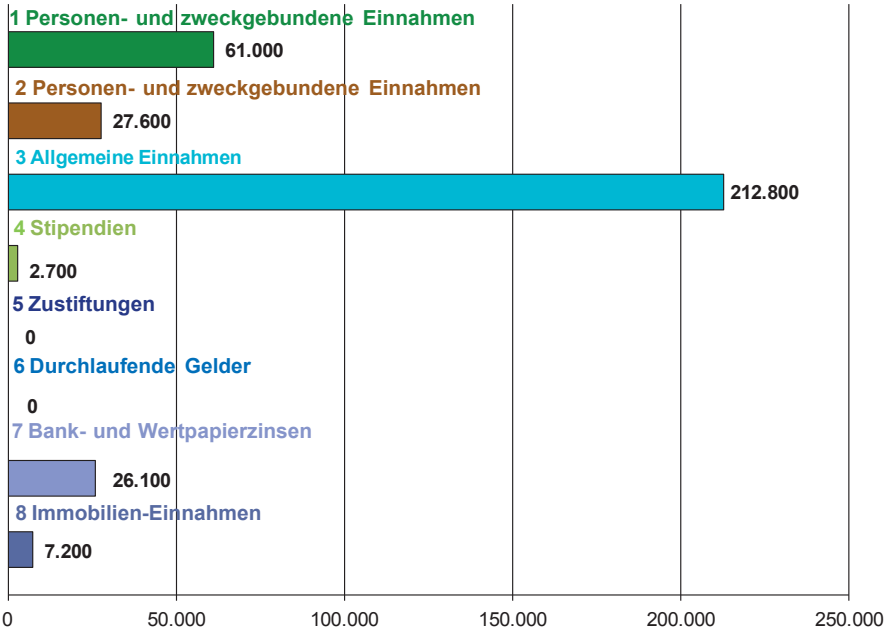
4. Studienkredite 2.600 Euro
Diese Summe bleibt seit einigen Jahren gleich; wir leiten die Daueraufträge für gut begabte junge Leute aus Ayopaya weiter, damit sie eine Ausbildung oder ein Studium machen können; für eine eigene Finanzierung sind sie zu arm.

Die Zwischensumme aus diesen vier Ausgabengruppen ergibt die Summe von 186.900 Euro. Damit sind rund 56 % unseres Geldes direkt nach Ayopaya gegangen. Vielen Dank!

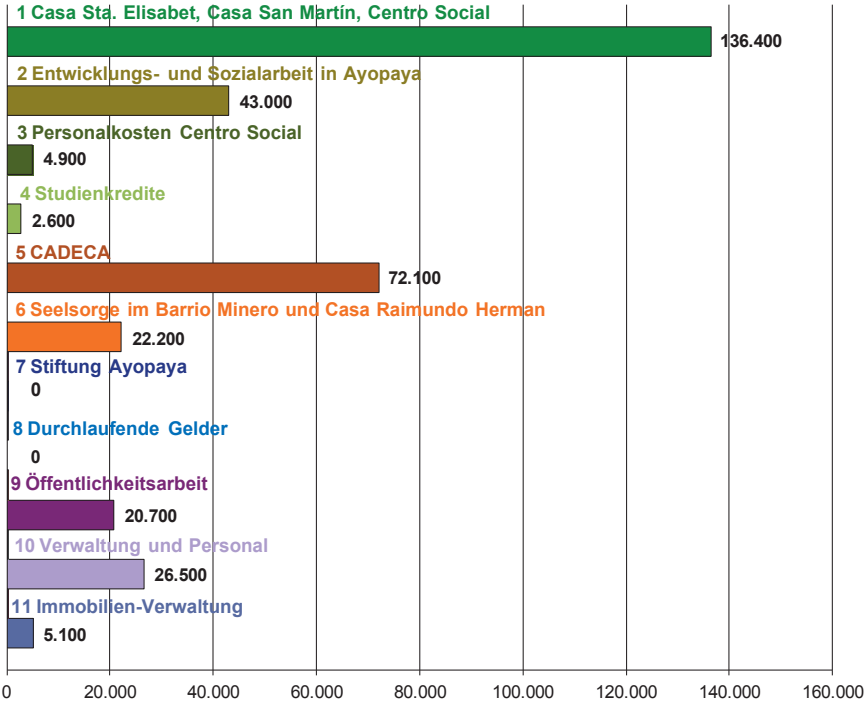
5. CADECA 72.100 Euro
CADECA, das Bildungszentrum der Erzdiözese Cochabamba, bildet kontinuierlich seit mehr als 30 Jahren Katechisten und Führungskräfte für den ländlichen Raum aus und begleitet sie weiter. Für CEA und ESTEPA wurden 3.700 € eingesetzt; im Hinblick auf den Lateinamerikanischen Missionskongress im August in Bolivien haben wir ein Programm für missionarische Besuche von Katechisten in verschiedenen Dörfern mit 4.500 € gefördert.
„CARE“, das Tagungshaus für Einkehrtage und Seminare, ist gut von kirchlichen und nichtkirchlichen Gruppen und Organisationen belegt und erwirtschaftet Überschüsse. Dank der geschickten Leitung durch Lic. Theol. Pedro Alvarez, dem Direktor von CADECA, trägt dieses Haus rund 20.000 € für den allgemeinen Unterhalt von CADECA bei.

6. Seelsorge im Barrio Kami und
Casa Raimundo Herman 22.200 Euro
Casa Raimundo Herman hat 2017 zum letzten Mal eine Förderung in Höhe von 10.100 € erhalten. Die Kinderkrippe und die Hausaufgabenbetreuung in der Pfarrei Cruz Gloriosa wurden mit 6.300 € unterstützt (ein Dankeschön nach Gräfelfing!). Das Projekt Piñami Chico in dieser Pfarrei leistet ebenfalls Hausaufgabenbetreuung, Freizeitgestaltung und Erziehungshilfe, und zwar für 45 Kinder und ihre Familien. Es wird gemeinsam von den Brüdern vom Evangelium und dem Ortsteilbeirat getragen. Sie erhielten von uns 3.900 €. Die Partnergemeinde Weingarten leistet ihre Hilfe direkt an Piñami Chico. Spenden in Höhe von 1.900 € wurden an die Stickgruppe überwiesen.

Einnahmen 337.421,59 Euro



Ausgaben 333.508,13 Euro



7. Stiftung Ayopaya **0 Euro**
Auch in 2017 konnten wir keine Gelder an die Stiftung geben.

8. Durchlaufende Gelder **0 Euro**

9. Öffentlichkeitsarbeit **20.700 Euro**
Für Kalender und Rundbriefe haben 9.400 € ausgegeben; die Portokosten schlugen mit 10.600 € zu Buche. Der Rest sind kleinere Posten.

10. Verwaltung und Personal **26.500 Euro**
(Telefon, Fax, Büromaterial, Computerkosten, Löhne, Sonstige Ausgaben) Bezahlt wird Frau Lerner in unserem Sekretariat nur nach Tarif als Teilzeitkraft. Aber ihre engagierte Arbeit geht weit darüber hinaus. Der Missionskreis Ayopaya dankt ihr also sehr herzlich für ihren Einsatz! Für die ehrenamtliche Arbeit des Vorstandes ist diese Arbeit unentbehrlich.

11. Immobilien-Verwaltung **5.100 Euro**
Die üblichen Ausgaben wie die Grundsteuer und einige Erhaltungsaufwendungen werden durch die Einnahmen von 7.200 € voll gedeckt.

Die Ausgaben 2017 betrugen also insgesamt **333.500 Euro**

Die Einnahmen 2017 beliefen sich insgesamt auf **337.400 Euro**

Der Überschuss beträgt damit **3.900 Euro**
Er wird in die Rücklagen eingestellt.

Alle Summen sind gerundet.

Seit 50 Jahren kann der Missionskreis Ayopaya Spenden für Menschen in Bolivien weitergeben. Dafür können wir nicht genug danken. Manche Spender sind dieser Arbeit schon seit Jahrzehnten verbunden; jedes Jahr stoßen auch neue dazu und lassen sich für die Aufgaben in Ayopaya und Cochabamba begeistern. Der Vorstand bedankt sich für das große Vertrauen. Wir unsererseits tun alles, die Gelder sparsam und verantwortungsvoll einzusetzen. Wir vertrauen unseren Partnern in Bolivien, aber wir verlangen auch Rechenschaft über die Verwendung der Spenden. Solange und wo es nötig ist, möchten wir mit Ihrer Hilfe auch in Zukunft die Projekte in Independencia und im Erzbistum Cochabamba unterstützen.
Deswegen sagen wir Ihnen

Vergelt´s Gott - muchísimas gracias - dius pagarapusunki!

Stiftung Ayopaya

Erträge im fünfstelligen Bereich

Die Stiftung Ayopaya wird als Treuhandstiftung vom Stiftungszentrum des Erzbistums Bamberg verwaltet. Sie wächst langsam, aber kontinuierlich an. Trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus erhält der Missionskreis Ayopaya wieder eine schöne Ausschüttung.
Die Revisionsabteilung der Erzbischöflichen Finanzkammer in Bamberg hat den Abschluss der Bilanz 2017 geprüft, so dass wir Ihnen im Folgenden die endgültigen Zahlen vorstellen können:

Das Kapital insgesamt betrug am 31.12.2016	**1.090.169,27 Euro**
Das Vermögen beläuft sich am 31.12.2017 auf	**1.108.047,21 Euro**

Die Spendeneinnahmen und Erträge von 24.548,67 Euro dürfen ausgegeben werden.

Der Vorstand des Missionskreises Ayopaya hat in seiner Sitzung im Januar beschlossen, den gesamten Überschuss für die Aufgaben in den Projekten in Bolivien einzusetzen.

Wir bedanken uns bei Rechtsdirektor Dr. Siedler für die Verwaltung und Prüfung der Stiftung Ayopaya.

Allen Stiftern und Spendern sagen wir ein herzliches Vergelt´s Gott!

Zustiftungen und Spenden zur Stiftung Ayopaya können direkt auf das Konto der Stiftung überwiesen werden: LIGA-Bank
IBAN DE83 75090300 0009046305 BIC: GENO DE F1M05

Bolivienmission Pater Karl Sommer
Ansprechpartner: Josef Fischer, Reichenhausener Str. 42,
83377 Vachendorf, Tel: 0861/12751

Liebe Missionsfreunde!

In ihrem Heimatort Bergen, im Pfarrverband Hl. Franz von Assisi – Bergen, Erlstätt, Grabenstätt, Vachendorf, feierte Schwester Verena Birnbacher in einem feierlichen Dankgottesdienst mit Pater Vasile und Pfarrer Appel ihr 50-jähriges Missionsjubiläum.

Die nun bald 85-jährige Bergener Caritasschwester wurde von Pater Karl Sommer und Pater Manfred Rauh 1968 nach Bolivien geholt. Nach dem Gottesdienst traf sich der Freundeskreis im Pfarrheim zu einem Gedankenaustausch über die Missionsarbeit in Bolivien. Trotz Ruhestand hat Verena Birnbacher noch viel Arbeit in Independencia. Ich konnte auf Entwicklungsminister Gerd Müller hinweisen, der für Afrika eine berufliche Bildungsoffensive fordert, was auch für Südamerika notwendig wäre. Erzbischof Ludwig Schick, Bamberg, fordert für die Entwicklungsländer ein „triales Bildungssystem“. Neben der dualen Ausbildung, akademisch und beruflich, noch einen dritten Weg, nämlich Ausbildung in Demokratie, Moral und Ethik.
Neben der munteren Gesprächsrunde sangen noch die Vachendorfer Klöpfelsänger einige Lieder.

Zum Abschluss konnte ich Schwester Verena im Namen des Freundeskreises Pater Karl Sommer, Berchtesgaden-Bolivien, noch ein Geld-Kuvert für ihre Missionsarbeit überreichen.

Mit österlichen Grüßen und Vergelt’s Gott für eure Spendenfreudigkeit!

Für den Freundeskreis

euer *Fischer Sepp*

Galerie der guten Taten

Das Casimirianum?

Ein Nachtrag
Im Zeitalter des Internets ist es keine Kunst herauszufinden, wo ein Gymnasium mit dem Namen Casimirianum existiert. Aber unsere Dank-Meldungen sollen nicht zur Rätsel-Ecke werden. Wir haben im Fastenzeit--Rundbrief schlicht den Ort vergessen – Pardon! Und hier die Auflösung: Wir danken den Schülern des Casimirianum in Coburg!

Namen und Nachrichten

*Fulminanter Abschluss des Jubiläumsjahres: Konzert mit Sacambaya
Das Jubiläumsjahr des Missionskreises Ayopaya schließt mit einem Ausrufezeichen: Die Gruppe Sacambaya ist auf Europatournee. Auf unsere Einladung hin sind sie in Nürnberg zu Gast. Jorge Aquino ist ihr Leiter. Sie wollen mit ihren Liedern eine Botschaft überbringen: sie singen und spielen mit temperamentvoller Musik über die Nöte der Ureinwohner, über Wasserknappheit und über die Natur.
Das Konzert findet am Freitag, den 26. Oktober 2018 um 19.30 Uhr in Nürnberg im Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64 statt.
Wir laden Sie herzlich ein. Der Eintritt ist frei, aber Spenden für Projekte in Ayopaya sind willkommen!

****
Missionskreis Ayopaya e.V. Fliederweg 26, 90610 Winkelhaid Telefon: 09187 / 90 74-02
Fax: 09187 / 90 74-03
Anschrift in Bolivien: COCHABAMBA / BOLIVIA, Casilla 502 Internet: www.ayopaya.de

Für Spenden an den Missionskreis Ayopaya e.V.:
LIGA Nürnberg: IBAN: DE75 7509 0300 0005 1177 55 BIC: GENODEF1M05
Für Spenden und Zustiftungen an die Stiftung Ayopaya:
IBAN: DE83 7509 0300 0009 0463 05 BIC: GENODEF1M05

V.i.S.d.P.: Raimund Busch Druck: Druckerei Fruhauf, Bamberg
Redaktion + Satz: Raimund Busch, Eva Lerner nächster Rundbrief: Mitte Oktober 2018
Fotos: Archiv (S. 16, 17), Pedro Alvarez (S. 10), Christoph Gahlau – Heinrichsblatt, Bamberg (S. 3, 7 oben), Bonnie Lerner (S. 2, 4, 5, 6, 7 unten), Eva Lerner (S. 9, 12), aus Gedenkschrift Pater Karl Sommer (S. 16)
Die Rollups zum Jubiläum (Titelbild) und das Banner entwickelte Christine Kaufmann, Bamberg